

Jörg Paul Müller

Rezension: The Americanization of Swiss Legal Culture

Thomas Cottier und Jens Drolshammer haben ein grosses Projekt zur Darstellung der gegenseitigen Durchdringung des US-amerikanischen und des schweizerischen Rechts an die Hand genommen. Der erste Band, der hier besprochen wird, bietet reiche Anschauung über schweizerische Beiträge zum amerikanischen Recht und Berücksichtigungen von Recht und Publikationen der Schweiz in amerikanischen Texten.

Beitragsarten: Rezension

Rechtsgebiete: Öffentliches Recht; Rechtsvergleichung

Zitiervorschlag: Jörg Paul Müller, Rezension: The Americanization of Swiss Legal Culture, in: Jusletter 21. November 2016

[Rz 1] THOMAS COTTIER hat zusammen mit JENS DROLSHAMMER ein riesiges Projekt an die Hand genommen: In einer Anthologie soll die schweizerische Rechtskultur einem weltweiten, englischsprachigen Publikum zugänglich gemacht werden. In Anlehnung an die Tradition des Case-Books werden repräsentative Texte vorgestellt, die einen Bezug zur rechtlichen und politischen Auseinandersetzung der Schweiz mit der internationalen Ordnung vor allem nach 1945, und besonders mit dem Recht der USA und der EU aufweisen. Nicht Rechtstexte wie internationale Verträge oder nationale Koordinationsgesetze wie das Internationale Privatrecht stehen im Zentrum, sondern eher die tragenden wissenschaftlichen oder auf andere Weise authentischen kulturellen Quellen der gegenwärtigen weltweiten Entwicklungen. Das Projekt versteht sich als ein Gegengewicht gegen eine rein positivistische Sichtweise der angesprochenen internationalen Rechtsbeziehungen und will Hintergründe und philosophische Grundgedanken aufzeigen. Es will «einen Denkraum» für weiteres wissenschaftliches und praktisches Gestalten einer neuen Weltordnung sein. Einen Eindruck vom gesamten Projekt erhält man am besten im Internet unter www.legalanthology.ch. Es gliedert sich in vier Teile, die unter den Titeln Völkerrecht, Globalisierung, Europäisierung und Amerikanisierung geplant und zum Teil bereits online zugänglich sind.

[Rz 2] Als erster Band der print-Ausgabe liegt nun der Teil «Americanization» vor, ein Buch von über 1600 Seiten mit Dokumenten und Kommentaren zum Dialog zwischen angelsächsischem, vor allem angloamerikanischem und schweizerischem Rechtsdenken. Als historische Fundierung finden sich rechts-, politik- und geschichtswissenschaftliche Analysen von der Gründung des amerikanischen und des schweizerischen Bundesstaates bis in die Gegenwart, zum Beispiel Auszüge aus den «Federalist Papers», die sich mit dem Staatsrecht der Schweizer Kantone befassen, bis zu einer Darstellung des Zusammenpralls US-amerikanischer und schweizerischer Rechtskultur im Fall der UBS (2008). Interessant ist der Einschluss der Optik nicht-schweizerischer Autoren wie DE TOCQUEVILLE oder KARL W. DEUTSCH. Alle Texte werden durch sehr konzise geschichtliche und politische Hintergrundinformationen und Zusammenfassungen eingeleitet. In diesen Einführungen zu den Dokumenten sieht der Rezensent – neben dem schwierigen Prozess der Auswahl der Texte – die eigentliche schöpferische Leistung des Buches. Beispielhaft sei auf REGINA KIENERS Aufsatz «Amerikanisierung des schweizerischen Rechts und ihre Grenzen» (2000, zusammen mit RAPHAEL LANZ) hingewiesen und auf HEINZ AEMISEGGERS Beitrag zum Einfluss anglosächsischen Rechtsdenkens in der Praxis des schweizerischen Bundesgerichts. Besonders interessant ist darin die Betonung der Vermittlerrolle des Europäischen Gerichtshofs in Strassburg zwischen common law und kontinentalem Rechtsdenken. Als weiteres Beispiel sei die Darstellung von EMILY KEMPIN-SPYRI hervorgehoben. Sie ist bekannt als «erste Schweizer Juristin» (so MARIANNE DELFOSSE). Weniger präsent ist ihre starke Verbindung zum US-amerikanischen Recht. Nachdem ihr als Frau eine Lehrtätigkeit an der Universität Zürich und in der Schweiz eine Anwaltstätigkeit versagt blieben, emigrierte sie nach New York City und gründete dort «a women's law college». Die Anthologie macht ihre frühe rechtswissenschaftliche Analyse der einzelstaatlichen Rechtsquellen in den USA aus der Harvard Law Library wieder zugänglich.

[Rz 3] Das Projekt versteht sich als ein «work in progress». Als solches vertieft es staatsrechtliche Vergleiche zwischen den «Sister Republics» der USA und der Schweiz, eröffnet aber auch unbekannte oder vergessene Aspekte der gegenseitigen Durchdringung der Schweizer Rechtskultur und der angloamerikanischen Theorie und Praxis bis in die Gegenwart. Das Buch lässt sich nicht durch eine transparente Systematik erschliessen; es ist eher wie ein wissenschaftliches Bilderbuch oder ein Atlas unterschiedlicher Rechtskulturen zu lesen, in dem eine Vielzahl von Perspektiven

durch didaktisch gelungene Informationen des Herausgebers miteinander verbunden sind. Ein Muster transdisziplinärer juristischer Arbeit!

Buchinformation: JENS DROLSHAMMER, The Americanization of Swiss Legal Culture – Highlights of Cultural Encounters in an Evolving Transatlantic History of Law, 1631 Seiten, Stämpfli, Bern 2016, CHF195, ISBN978-3-7272-3219-0.

JÖRG PAUL MÜLLER, em. Ordinarius für Staats- und Völkerrechte an der Universität Bern.